

**Matthias-Grünwald-Gymnasium:** Goethes „Faust“ als Ein-Mann-Stück begeisterte sowohl bei der Aufführung für Schüler als auch bei der öffentlichen Veranstaltung am Abend

# Das Spiel zwischen Gut und Böse ist immer noch aktuell

**TAUBERBISCHOFSHEIM.** Goethes „Faust“ ist ein Monument der deutschen Literatur. Unkonventionell näherte das Ein-Mann-Stück „Faust für alle“ sich dem Dramenklassiker. Schauspieler Steffen Schlösser gastierte zweimal mit einer gekürzten Fassung von Goethes „Faust – Der Tragödie erster Teil“ am Matthias-Grünwald-Gymnasium.

„Faust“ – ein verstaubter, trockener Stoff? Keineswegs! Denn es geht um allgegenwärtige, zeitlose Themen, die Goethe in einem seiner wichtigsten Kulturbeiträge behandelt: um die Sehnsucht nach Liebe, nach Abenteuer, den Durst nach Allwissenheit und Perfektion zwischen Himmel und Erde, Gut und Böse.

Steffen Schlösser präsentierte des Meisters größtes Werk in 90 Minuten mit Witz, Pathos und großer Nähe zum Zuschauer. Das Publikum konnte so die wichtigsten Szenen in Goethes Originaltext hautnah miterleben. Der Schauspieler interagierte mit den Zuschauern, leitete moderierend-erklärend zu den Szenen über, sodass jeder gut folgen und verstehen konnte, was passiert.

Bei allem Humor: Steffen Schlösser näherte sich mit seinem Ein-Mann-Theater dem Original durchaus respektvoll. Die Kompaktversion reduzierte das Stück auf seine Essenz: Fausts Auftaktmonolog gehörte dazu, der Pakt mit Mephisto, das Treffen mit Gretchen im Garten, das Gespräch am Brunnen und die Kerkerszene.

Der gerafften Szenenfolge entsprach eine minimalistische Bühnenausstattung. Ein Tisch, ein Stuhl, ein Koffer – mehr brauchte der Schauspieler nicht, um die Fantasie des Publikums anzuregen.

Eine größere Herausforderung stellte das Personal dar. Faust, Mephisto, Gretchen, Marthe Schwerdtlein, Wagner, Valentin, Hexe, Schüler, Lieschen, Direktor, Dichter, lustige Person, Erzengel, der Herr, Erdgeist, Chor der Engel, Stimme von oben, ein Pudel und viele mehr: In Goethes „Faust“ garantiert die Vielzahl der Rollen einem großen Theater die Beschäftigung eines ganzen Schauspielensembles.

Regisseur Thilo Schlüssler hat sie in seiner Inszenierung einem einzi-

gen Schauspieler überlassen. Steffen Schlösser behalf sich freilich, indem er einzelne Zuschauer animierte, auf die Bühne zu kommen und eine Rolle zu übernehmen. Mehr Publikumsnähe geht nicht.

Von einer Aufführung „voll entfesselter Energie“ sprach Studiendirektor Tobias Endres. Er hatte die Veranstaltung im Namen der Fachschaft Deutsch organisiert. Im Publikum saßen die Zehnt- und Elftklässler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. Die waren von der ungewöhnlichen Inszenierung des Goethe-Klassikers genauso begeistert wie die Zuschauer, die abends zur öffentlichen Vorstellung kamen.

Als „erfrischend anderes Theatererlebnis“, bezeichnete Anna Wamser die Aufführung. Die Oberstufenschülerin hatte ein Déjà-vu-Erlebnis. „Wir haben das Drama gerade im Deutschunterricht besprochen“, berichtete sie und freute sich, vieles wiedererkannt zu haben. Zusammenhänge seien ihr jetzt viel deutlicher geworden.

Hanna Heer war ganz beeindruckt von der Wandlungsfähigkeit

des Schauspielers. „Erstaunlich, dass eine Person so viele unterschiedliche Rollen darstellen kann.“ Dass dies vor allem durch Stimme, Gestik und Mimik geschah, faszinierte Hanna Hofmann. Sie war eine derjenigen, die während der Aufführung eine Rolle übernahm. Das Publikum einzubeziehen, war ein wichtiger Punkt der Inszenierung. Nach Ansicht von ihr und Elisabeth Jeßberger ist dies gelungen. Beide spielten abwechselnd das Gretchen. Die Oberstufenschülerinnen meisterten die Herausforderung mit Bravour. Von Faust verführt, geschwängert und verlassen, endete das Gretchen, dem Wahnsinn verfallen, im Gefängnis. „Das war ein ganz spezielles Erlebnis“, erklärte Hanna Hofmann nach ihrer Bühnenpremiere.

Als Mitglied des Neigungskurses „Literatur und Theater“ verfügt Elisabeth Jeßberger über eine gewisse Bühnenerfahrung. „Improvisieren war kein Problem“, meinte sie schmunzelnd. Keine Scheu hatte auch Eva Hofmann, die betonte: „Wer am Theaterkurs teilnimmt,

kann in solchen Situationen flexibel reagieren“:

„Literatur und Theater“ ist am Matthias-Grünwald-Gymnasium ein eigenständiges Fach und wird in der Oberstufe über vier Halbjahre unterrichtet.

Am Ende können die Schüler „Literatur und Theater“ sogar als Prüfungsfach im Abitur wählen. Das Matthias-Grünwald-Gymnasium ist das einzige Gymnasium im Kreis, an dem ein „Theater-Abi“ möglich ist.

feu



Immer wieder wurde das Publikum integriert: Unser Bild zeigt Steffen Schlösser als Faust mit Elisabeth Jeßberger als Gretchen.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN